

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Band: 19 (1937)
Heft: 50

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Gesellschaft 'Schweizer Frauenrat', Winterthur

Interims-Adresse: Publicitas A.-G., Marziliweg 11, Winterthur, S. 2144, sowie deren Filialen. Postfach-Ronto VIII b 88 Administration, Druck und Expedition: Buchdruckerei Winterthur, Bern, O. Schärer A.-G., Seidengasse 22.252. Postfach-Ronto VIII b 88

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.80. Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 13.50. Einzelnummern kosten 20 Rappen / Erschließt auch in familiären Wohnort-Abos / Abonnements-Einsparungen auf Postfach-Ronto VIII b 88 Winterthur

Infektionspreis: Die einpfeilige Kompartimentzelle oder auch deren Raum 30 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland / Postamt: Schweiz 30 Rp., Ausland Fr. 1.50 / Chiffregebühr 50 Rp. / Eine Verbindlichkeit für Nachdruckvorschriften der Verantwortlichen Montag Abend

Wir lesen heute:
60 Jahre Eidgenössischer Fabrikarbeitersinnenschutz
Aus der Staatsbürgerkunde

Literarische Beilage

Wochenronit

Inland

Der Nationalrat hat in Fortsetzung seiner letzten öffentlichen Beratungen das wichtige Gesetz zur Entschärfung der Landwirtschaft nun durch beraten und mit 113 gegen 33 Stimmen angenommen, dies nachdem noch die letzten Artikel, die um eine freiwillige vom Bund zu unterstützende Entschärfung des Nationalrats gehen für den Fall, daß diese zufolge besonderer Verhältnisse die eidgenössische Aktion nicht mitmachen können noch fest umfaßt waren. — Der schließliche mit allen gegen 2 Stimmen genehmigte 15. Bericht über die Wirtschaftlichen Verhältnisse im Jahre 1937 ist dem Nationalrat und die Verhältnisse der Landwirtschaft der eidgenössischen Ermittlungsgesellschaft bis 1939 enthielt eine große und teilweise fällige Analyse aufwendige Wirtschaftskategorie, namentlich über Verhältnisse in der Lebensmittelindustrie, wobei unrichtige Behauptungen durch den Bundesrat über die Verhältnisse im Land werden und ähnliche Maßnahmen auf die Textil- und Lederindustrie empfohlen wurden, in welchen Industrien sich die Verhältnisse durch die Stilllegung der produzierten Arbeitskräfte wieder verschlechtert haben. Dem Bericht und der Bedeutung der Wirtschaftsentwicklung wird mit Genehmigung zugestimmt, bringt er doch dank der durchgeführten Ermittlungserwertung statt des erwarteten Ueberschusses von 0,5 einen solchen von 5 Millionen. Davon werden 1,2 Millionen an die Kantone verteilt und das übrige zur Unterstützung verwendet. Die Beratungen des Bundesrates 1938 ist noch nicht zu Ende. Änderungsanträge von neuemester Wichtigkeit sind bis jetzt keine gestellt worden. Wider Erwarten gab am meisten zu reden ein Kreditposten, der noch gar nicht im Budget steht; die Erhebung von Mitteln durch drei schweizerische Kantonalbanken. Im Rahmen dieser Bundesratsberatungen wurde Nationalrat Meyer Johann bei Xuzepelation: über die Gefahr zu großer Kapitalanlagen in der Schweiz, über die weitere Entwicklung des Zinsfußes und über Kapitalverkehr. Bundesrat Meyer gab über alle drei Punkte bezeichnende Ausführungen.

Nach Erledigung einiger kleinerer Geschäfte setzte der Ständerat die Beratung des Gesetzes über die Bundeshilfe an vorübergehende Privatbahnen fort. Eine anspruchsvolle Diskussion um Artikel 1, der den Bereich der Hilfe umfaßt, zeigte sich schließlich nicht weniger als 6 Änderungsanträge, die sich aber zufolge gegenseitiger Einigenommens schließlich zu einem Mehr- und einem Minderheitsantrag verhalten ließen, von welchen der den Geltungsbereich möglichst elastisch haltende Mehrheitsantrag die Überzahl gewann. Die Ausdehnung des Bereichs von 130 auf 150 Millionen wurde abgelehnt. Noch ist in diesem das Gesetz nicht fertig bereinigt. — Beim Vorschlag der Bundesbahnen wird im Nationalrat vor einem zu großen Optimismus trotz der eingetragenen Warnungen die Überzahl gewonnen. Weiter wird betont, daß von einer dauernden Überanforderung des Personals und daheriger Verknüpfung der Betriebsfähigkeit nicht gesprochen werden könne. Anschließend genehmigte auch der Ständerat das schon im Nationalrat eingebrachte Postulat über den Ausbau der Strecke Yverdon-Neuchâtel auf Doppelbahn, während er eine Initiative des Kantons Neuchâtel über Anpassung der Zinsätze an den Ertragswert der Wirtschaft als überholt ablehnte und aus dem

gleichen Grunde auch einer anderen parlamentarischen Initiative auf Abgaben im gegen die Steuerung die Erfolglosigkeit verurteilte. — In einem vaterländischen Höhepunkt gefällte auch der Ständerat die Anerkennung des Rätos-Romanischen als 4. Landesprache. Ständerat Balthazin und Bundesrat Etter nannten die Anerkennung eine Kränkung für die schweizerische Staatsidee.

Besten Donnerstags hat die Vereinigte Bundesversammlung verschiedene Wahlen, unter ihnen vor allem diejenige des neuen Bundespräsidenten für 1938 vorgenommen. Diese Wahl fiel auf den Winterthurer Bundesrat Baumgartner. Vizepräsident befehligte Bundesrat Etter. An Stelle des demissionierenden Bundesrichters Jaeger erfolgte die Wahl des bisherigen Bundesgerichtspräsidenten Dr. Kögler. Weitere Wahlen betrafen das eidgenössische Versicherungsgericht, dessen Präsident und Vizepräsident wie auch ein Erbschaftsamt neu bestellt werden mußten.

Ausland

Der französische Außenminister Delbos hat seine persönliche Note von Paris nach Belgien fortgesetzt und befindet sich nun in Brüssel, seiner letzten Station. Der Zweck seiner Reise ist neben der Wiederherstellung des traditionellen freundschaftlichen Verkehrs mit den östlichen Verbänden eine gegenseitige aufrichtige Information — wird Delbos ohne

Zweifel erreicht haben. Recht deutlich mag es ihm dabei gewesen sein, daß der französisch-russische Silesienpakt sowohl Polen wie Rumänien und Jugoslawien sehr auf dem Magen liegt. Keiner der drei genannten Staaten will sich in eine der ideologischen Fronten einreihen lassen und sucht sich jeder dahinterliegenden Gefahr durch Einschlagen selbständiger Wege und durch Verhaltung guter Beziehungen nach beiden Seiten zu entziehen. Im übrigen wurde sowohl in Brüssel wie in Belgien die übliche, vollständige Übereinstimmung der Ansichten unterstrichen und — in Belgien zwar bedeutend empfindlicher als in Belgien — die Freue zum Vorkommen betont.

Ob Mussolini durch Stojadinowitschs Besuch die Ueberzeugung von einer tiefen Minderbedeckung an der Adria gewonnen hat, oder ob ihn Delbos seine Nachrede über die durch den italienischen Besuch eingeleitete englisch-deutschen Verhandlungsbereitschaften wolle, oder ob er unter dem Eindruck des Besuchs über Italien handelte, als er die Welt wieder einmal für einen Augenblick in nicht geringe Aufregung versetzte? Vom Diktator des Balasso Venezia herab veränderte er den Austritt Italiens aus dem Völkerbund, nur den Austritt — man nahm dies fast mit Erschütterung auf, denn man war bereits auf noch Schimmernde Gefahr, freilich auch diese, ist nicht leicht zu nehmen. Er bedeutet eine neue Schwächung des Völkerbundes, denn mit Italien ist nun (Fortsetzung Seite 2 oben)

Unere Gänge zu notleidenden Familien, zu Kranken und Alten berechnen sich in dieser Zeit. Es gibt unglückliche Fäden zu knüpfen mit Heringshälften, Schinken, Bratenzentrale und Arbeitsamt, die Kübelen und anderen Hilfsquellen und Aemtern. Kommt dann eine kurze Zeit der Stille in die vielerlei Tagesaufgaben, dann fliegen die Gedanken hinaus, durch lichtlose Straßen, hinein in die hohen Häuser, wo Not sich verbirgt, hinauf in Dachwohnungen, wo Kummer herrscht und fragen: was laßt du Mutter, Vater, Kind nötig, was würde dich erfreuen an Weihnachten? Sieh! Menschen, die ein offenes Herz und freie Hände haben, sie anbrachten mir Espiraten, Kleider, Gesichtsmaske und die darf ich dir schenken, daß auch dir ersparst: Weihnachten, ein Fest der Liebe ist's! — Wenn auch die Gaben nicht reichen, unsere Jungen aus den Vereiningungen ziehen in Gruppen, mit Armentüchern oder Zweigen mit brechenenden Herzen, borkhin, wo Licht und Freude Rot tut und sie singen aus frohem Herzen und mit Ueberzeugung ihr ... Christ ist erschienen, uns zu verhelfen, freue dich o Christenheit!

Es ist ein großes Erleben, besonders in dieser Zeit zu wissen, daß es für jeden Menschen eine Hilfe gibt und erfahren zu dürfen: hinter mancher Not, die uns entgegentritt, so schwer und trübe sie uns auch erscheinen mag, liegt schon ein Weg und eine Hilfe bereit. Wir sind nur Werkzeug in verantwortungsvoller, schwerer und schöner Arbeit! So dürfen wir helfen, daß es in unseren Gemeinden Weihnachten werde. Keine Zeit macht uns so froh, wie die Adventszeit, wenigstens eine Unmenge Arbeit uns überläßt. Was bedeutet die Bürgerschaft, unter dem Jahr hindurch, das Vorbereiten von Gemeinde- und Familienabenden, die Ferienlager und Veranstaltungen für die Jugendlichen, Versammlungen aller Art, Arbeitsbeschaffung usw., denn nicht das Licht von Weihnachten der Leuchten würde? Wenn wir nicht erfahren dürften, in jeder Adventszeit wieder neu, wie wir in unserer Arbeit getragen werden von großem Helferwillen und tätiger Liebe anderer? So werden wir gewiß: Der Geist vom Christfest her wirkt und schafft, gibt Kraft und Mut zu einem 'Dennoch' und 'Trotzdem', wenns allzumehr werden sollte im Laufe des Jahres. S. S.

Weihnachtseinkäufe und Weihnachtsgeschenke

Die Weihnachtseinkäufe und die Weihnachtsgeschenke sind wohl zum größten Teil eine Angelegenheit der Frauen. Mancher Sparregeln wird hervorgehoben, damit den Lieben ein Weihnacht erfüllt werde. Sowohl das Schenken, wie das Empfangen muß verstanden sein. Beim Schenken sollte vorher zu bereiten das Weihnacht sein. Dazu bedarf es ein herausstreuen aus dem Zug und ein feines und intensives Erfühlen in das Du; ein diplomatisches Erforschen und Ergreifen der Wünsche des Nächsten und ein sich Hineinsetzen in seinen Geschmack und seine Bedürfnisse. Viele meinen mit einem großen Geldebeutel sei das Schenken leicht, doch gilt hier, wie von so vielen anderen Dingen im Leben, daß Geld und Geldes-

Zu tun ist viel, zu reden wenig; tu, was du tust, als wär's dein letztes Tun. Alter Esch, Winterthur

Die Gemeindefürsorge in der Adventszeit

Im Besonderen auf Weihnachten wachtet der Wunsch mehr denn je, zu helfen, Leid zu mildern, Kummer zu stillen, Licht zu bringen, wo's dunkel ist. Für uns Gemeindefürsorge heißt das: laßt unsere Freude zu tätiger Hilfe werden, die nicht ruhet, Tag und Nacht. Allen Menschen gilt die Weihnachtsgesellschaft, allen! Wir sind aufgerufen, sie weiterzubringen und zu verjüngen, die nötigen Bedingungen zu schaffen, daß wirklich überall in unserer Gemeinde, jeis durch Kinder, Eltern oder Großeltern ein Lichtstrahl vom Christfest her in jede Stube leuchtet. So kommen wir die Mütter zu Weihnachten fest zu bringen. Das alle dabei werden. Wir sprechen über das 'Freude bereiten' und heimliches Schaffen mit den Kindern. Auch die alten Frauen, die jede Woche einmal zu Vorträgen, Lichtfest-Vorführungen der Gemeindefürsorge ins Kirchgemeindehaus zusammenkommen, singen und trösten für Weihnachten und im Glanze der Kerzen trägt ein weihnachtliches Mitternachtsgebet vor dem 'Heiligen Christ, der auf Erden kommen ist'. Mitbringen Kleider der Freude mit nach Hause ins eigene Stübchen, wo Freundlichkeit haust und zu ihren Eltern, die bet arm, bei reich, überall für's Herrlich anrufen lassen fürs kommende Jahr. Selt.

Und die Jugendlichen in den evangelischen Jugendgruppen! Der Mittag, das Drängen und Gähnen in den Straßen der Stadt, das verheißt arbeiten in Geschäften und Warenhäusern überdient und läßt ihr Weihnachtsgeschenke. Wenn sie sich dann abends zusammenfinden zum Krampuspiel, wenn wir alle Weihnachtsgeschenke mit ihnen singen und spielen, dann zieht Stille und leise Freude in ihre jungen Herzen. Adventszeit wird, und mit glücklichen Herzen bereiten sie an einem Abend die gegen hundert Paketelein mit gestrickten und genähten Sachen, die sie im Laufe des Jahres für unsere Brüder und der Landstrasse anfertigen!

Freude will geben! Gewiß, wir erfahren es auch durch unglückliche Gaben, die uns durch Gemeindeglieder für die Beherung unserer Sonntagsschüler (1400) zuzuflehen. Wie froh stimmt die Weihnacht, ein jedes darf etwas unter dem Lichterbaum finden, eine Gabe — ein Symbol für das große Geschenk, das Gott der ganzen Menschheit gegeben! Und wir vergessen, was für Mühe und Zeit der Vorbereitung jede Feier für uns bedeutet, gleich einer Mutter, die über dem Glanz der Kinderaugen weilt.

Mütter für die Gemeinde machen wir Gemeindefürsorge in die Mütter die zu tunen, zu trösten und über Anbrachten stille zu sein wissen, die Hilfesuchenden helfen und den Weg zeigen können, die Verzagte auftrichten. Die Adventszeit, sie läßt Art, Entbehrung, Arbeitslosigkeit, Einjamkeit, Unzufriedenheit, Verdammnis oder Stempelfarben, mit Hauszwecklein, Zuchttafeln von kleinen Beträgen, — sie zeigen Forderungen für rüchtlänge Beiträge, Art- und Krankefassen-Mehrungen usw. Sie sollen geben und haben selbst nicht das Recht zum Lebensunterhalt. Keine Stelle für den Winter, keine Kleider, die wärmen. Da heißt es, Mittel und Wege finden mit Pfarrern, Jugendgruppen und anderen Hilfsinstitutionen zusammen, um den mangelnden Müttern zu begegnen. Sie kommen auch, die enttäuschten, abgearbeiteten Mütter, die an Stelle ihrer Männer dem Verdienst nachgehen und für ihre Kinder sorgen müssen, die unglücklichen Frauen, die unter Not und Treulosigkeit Lebensmüde geworden sind, die Einjamen, Geschiedenen oder Alten, um die sich niemand kümmert; junge Menschen kommen, weil häuslicher Unfrieden sie plagt, weil Arbeitslosigkeit sie in Verzweiflung treibt. Und Weihnachten naht!

frühen Gedichte wird abgelöst durch eine Hinwendung zum Religiösen, das pantheistische Weltgefühl wandelt sich langsam zu christlicher Gläubigkeit.

Entgegen meiner Gewohnheit und Neigung habe ich in den schönsten Band, der Ina Seidels gesammelte Gedichte enthält, meinen Namen eingetragen. Denn ich will sie nicht noch einmal verloren geben, die mir den reinen Trost, die hohe Freude der Kunst geschenkt haben und immer wieder schenken können. A. S.

Cécile Lauber: Gedichte

Verlag Carl Schönmanner, Bremen. Mir ist: Unter kalten Sternen Wartet ein Mädel und ein Tier An vereinamter Kühe. Stimmen rufen aus großen Fernen Unglücklich und dringend nach mir: Daß ich sie fangen möchte! In diesen Versen, denen sich viele ähnlich findende anreihen können, nennt Cécile Lauber den Auftrag, den sie als den ihr besonders zugehörigen empfindet: Der zu sein für Leid und Lust bei im Weltraum verlorenen Kreatur und zugleich Stimme, die das bunte Spiel der Geschöpfe im Wort erheitert und fikt. Dieser Verantwortung des Stimmgebenden in Schöner schreibt die Dichterin erlösende Wirkung zu. Sie ist ihr darum der um den Preis des eigenen Stillsitzens leistende Liebesdienst an allem Geschaffenen. Ein Wächteramt ist ihr zugefallen; wenn viele sorglos schlafen, muß sie der eine sein, der für sie alle wacht, 'weil immer welche sind, die nur schlafen, wenn einer wacht'. So langsam es fliegen mag: für diese Dichterin ist das Leben ihres eigenen Dergens nicht näher und nicht fern, nicht wirflicher oder unwirflicher als das Leben, das sich in Blume, Tier oder Weltmensch abspielt. Trübt sie nicht immer wieder auf

sich selber zu wie auf ein Anderes, dessen Geheimnisse wohl gekannt aber erst noch erlöst, ergründet und gedeutet werden müssen? Das Zimmer, in dem sie eintritt, lebt, der Garten der Jugend, ein geliebter Hügel oder Baum, weil darum vielleicht mehr von ihr, als ihr eigenes Bewußtsein:

'Auf dir, mein Schatz, eingetaucht vom Eiden, Traum ich mich gerne aufgebaut. Du hast in deinen blätterreichen Kronen mein Bildnis aufbewahrt. In schwebenden Salmen hangen Des Rückens, das mir nachgeht.'

Ein Fremden in der Welt und im Tag gilt es immer neu zu erdulden oder zu überwinden; denn Heimat, Vaterhaus, sind im Land der Träume; Einsicht und Wissen um sich selbst wachsen in jenen Nächten, da Vergangenes aufsteht wie ein Gericht; 'Nicht der Tag, die Nacht müß das Leben aus; das Element des Traumbereichs, das in so vielen Fernen von Cécile Lauber mitschwingt, wird am sichtbarsten in jener Gedichtreihe, die sich kindlicher Bilder und Symbole bedient und in dem Jähzusammenstoß 'Tannens Gänge'. Hier verbinden wir uns in Januarnächten die wir nur als solche annehmen oder sie schwermütig verachten. Eigenartig, eigenwillig wie die Thematik ihrer Gedichte ist Cécile Laubers Formgebung. Sie hat sich von den überkommenen Vorbildern weitgehend gelöst und einen eigenen Ton gefunden. Das 'Vielwörter', Sargbare enthält weniger ihren Gedichtswelt als ein herber, oft an geistreiche Wortwahl gemahnender Rhythmus, der vielfach in der Schlichtheit durchbrochen wird. Diese Verse sind dem schlichten Leser nicht leicht zugänglich. Wer sich aber um ein tieferes Verständnis bemüht, wird einen Blick in ein tiefes und märchenhaftes Reich tun dürfen. A. S.

Stille Nacht
Alle Wieder tragen silberne Hügel.
Alle Worte sind leiser als sonst
und der Wind ist leiser und
Süßer Stern am fahnenbewegten Himmelrande,
o wie sicker dein Gold haubt über Felssteine und Not.
Stern du, voll Trauer und Gram: Vogel im Winter-
wade,
lege auch du dich jetzt still in unserm höchsten Sand ...
Gertrud Würgel

Neue Gedichtbände

Ina Seidel: Gesammelte Gedichte
Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart.

Es möge mir gestattet sein, auf die so persönliche Gedichte, wie sie im Verzeichnis des Verlags Verzeichnis enthalten, auf eine ganz persönliche Weise zu antworten: vor vielen Jahren ließ ich ein lernbuchloses Bündchen, das den Namen 'Weltmüdigkeit' trug und eine Auswahl lyrischer Gedichte von Ina Seidel barg. Ich las diese Gedichte im schönsten Band, mich heute nicht nur die sommerliche Leuchte Farbe seines Einbands oder die heimliche Glückseligkeit seines Namens, ich war auch auf den Wegen seiner leichten Landstraße bald eine heimlich Vertraute. Manche der liebsten Gedichte trug ich wie eine eigene innere Melodie mit mir herum, andere lasen fortan in einem geträumten Traum ihr verschwiegenes Leben in dem meinen. Muß es denn so geben mit den Vätern, die man am meisten liebt? Eines Tages greift die Hand ins Meer, die sie an gewohnter Stelle sucht. Ina Seidels Gedichte waren mir verloren, nicht zu er-

Schulung. Die lokalen Verhältnisse sind der Zentrum... An ihnen lernen die jungen Staatsbürger die Beziehungen zwischen den verschiedenen Gebieten... Einen dritten Bezugspunkt unseres Staates stellen die Individualrechte dar.

Individualrechte. Darunter sind Niederlassungs-, Glaubens- und Gewissens-, Kultus-, Berufs- und Vereinsfreiheit begriffen, die durch die Bundesverfassung gewährleistet sind. Heute wird der Demokratie oft borgelesen, daß viele Einzelne in Angelegenheiten mitzureden, für die ihnen das nötige Sachverständnis fehle.

Damit führen wir an eine wesentliche Seite unserer Demokratie, an die Notwendigkeit erzieherischer Arbeit. Es ist leicht, Gesetze zu erlassen, wenn man auf das Bedürfnis und Verständnis der Betroffenen nicht Rücksicht zu nehmen braucht.

Dr. Emilie Wöhrer

Zu „Noch immer verflachte Frauen“

Unser kleiner Artikel „Noch immer verflachte Frauen“ (Nr. 47 unseres Blattes) sprach vom Glanz, das der Frau durch die Haltung öffentlichen Häuser auferlegt ist. Wie wir hören, arbeitet die „französische Liga für die Hebung der öffentlichen Moral“ in ähnlicher Art gegen die Zustände, wie vor Jahrzehnten Josephine Mutter in England und die von ihr ins Leben gerufenen Vereine in der Schweiz.

In gleicher Weise, wie die konsequenteren Häuser entstehen, vermehren sich auch die heimlich betriebenen Establishments. Dies zeigt, daß französische Sitten, das in fast allen sozialistischen Ländern abgelehnt ist, sehr weit davon entfernt ist, sichere medizinische Garantien zu geben.

Wo es an der Gesundheit fehlt, ist Omvaline das willkommene Weihnachtsgeschenk! Fr. 2.- u. 3.60 Dr. A. Wander A. G., Bern

Die Bekämpfung qual-Katarakte

Die qual-Katarakte sind eine der häufigsten Ursachen der Blindheit. Sie entstehen durch die Abnahme der Sehkraft... Die Bekämpfung qual-Katarakte ist eine Aufgabe, die der Wissenschaft und der Praxis gleichermaßen obliegt.

gen, seiner Vorbildung, seiner beruflichen Stellung... In dem Kapitel: Verlaufsform der Beratungen... Die Schwere Belastungen und Leiden 1938... (Verlag Walter Deppel, Mering, Preis Fr. 1.40)

Glücksfälle und gute Taten. Es ist nicht das, was wir gewöhnlich unter „gute Tat“ registrieren und doch dünkt uns richtig, unter dieser Rubrik eine Tat zu melden, die dazu dient, den Arbeitslosen zu helfen... Die Maschinenfabrik Derix hat rund zwei Millionen Jahresgewinn zu verzeichnen.

Erziehungsberatung. Von Prof. Dr. Heinrich Hanselman (204 Seiten, Preis Fr. 4.50, Notapfel-Verlag, Erlangen-Büchli).

Von Büchern. Von Prof. Dr. Heinrich Hanselman (204 Seiten, Preis Fr. 4.50, Notapfel-Verlag, Erlangen-Büchli). In seinem neuesten Buch läßt uns Professor Hanselman einen lebendigen Einblick in sein eigenes Leben... Er zeigt die Vielfalt der Probleme und ihre Konstellation zwischen Kind, Eltern und Umgebung.

Von Kurien und Tagungen. Tagung der Schweiz. Madamerinnen in Freiburg. Unter dem Vorsitz seiner Zentralpräsidentin Dr. Jeanne Vetter-Schubler tagte der Schweizer Verband der Madamerinnen in Freiburg.

Frieda Hanswirth: Die Lotosbraut. Notapfel-Verlag, Erlangen-Büchli und Leipzig. Aus breiter erprobter Schilderung wächst das fabelhafte Bild der indischen Landschaft und ihrer Bewohner.

Trudy Gendler-Winski: Kleine Reise ins Elsass. Verlag Dr. E. Giesberger, Zürich. Trudy Gendler-Winski hat ein sympathisches Erinnerungsbildchen von ihrer Autoreise ins Elsass mitgebracht.

Wer noch nicht weiß, was seiner Freundin schenken, soll das Geschenk-Abonnements bedenken! Diese Karte meldest: Ein Jahr lang wird das Schweizer Frauenblatt Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur Ihnen jeden Samstag per Post zugesandt.

Henkel & Cie. A. G., Basel

Wer noch nicht weiß, was seiner Freundin schenken, soll das Geschenk-Abonnements bedenken! Diese Karte meldest: Ein Jahr lang wird das Schweizer Frauenblatt Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur Ihnen jeden Samstag per Post zugesandt.

Die Schwere Belastungen und Leiden 1938 (Verlag Walter Deppel, Mering, Preis Fr. 1.40). Geben Sie dieses Buch, das aus dem vollen Leben geschöpft ist und daher auch dem Leben dienen kann.

Der Schweizer Notiz-Kalender 1938 (Verlag Buchler & Co., Bern, Preis Fr. 2.20). Bietet in handlichem Format die Agenda fürs ganze Jahr, Raum für Notizen und manchen wissenschaftlichen Hinweis über Post, Bahn etc.

Der Ausländer: Was habe ich heute? (Verlag E. Reinhardt, München, Nr. 1.80). Bringt als Modeller in schöner Ausstattung Menüs und Rezepte, die allerdings nicht immer ganz auf unsere Verhältnisse zugeschnitten sind.

Vegetarische Küche und Kostoff. Kochbuch von Gretl Graener, Verlag Dr. Reinhardt, Basel, Fr. 4.50. Dies Kochbuch für fleischlose Tage gibt nicht weniger als 788 Rezepte bekannt, denen gutes Bildmaterial, das Backen und Garnieren veranschaulicht, beigefügt ist.

Die Stellung der Gemütskranken. Grundlagen moderner Anstaltsbehandlung. Von Dr. med. M. Pfeiffinger, Kart. Fr. 1.-, Notapfel-Verlag, Erlangen-Büchli-Verlag. Eine knappe, leicht verständliche Aufklärungschrift über die Entwicklung der modernen Anstaltsbehandlung in den letzten Jahren.

Tagung der Schweiz. Madamerinnen in Freiburg. Unter dem Vorsitz seiner Zentralpräsidentin Dr. Jeanne Vetter-Schubler tagte der Schweizer Verband der Madamerinnen in Freiburg.

Frieda Hanswirth: Die Lotosbraut. Notapfel-Verlag, Erlangen-Büchli und Leipzig. Aus breiter erprobter Schilderung wächst das fabelhafte Bild der indischen Landschaft und ihrer Bewohner.

Trudy Gendler-Winski: Kleine Reise ins Elsass. Verlag Dr. E. Giesberger, Zürich. Trudy Gendler-Winski hat ein sympathisches Erinnerungsbildchen von ihrer Autoreise ins Elsass mitgebracht.

Wer noch nicht weiß, was seiner Freundin schenken, soll das Geschenk-Abonnements bedenken!



Diese Karte meldest: Ein Jahr lang wird das Schweizer Frauenblatt Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur Ihnen jeden Samstag per Post zugesandt.

Henkel & Cie. A. G., Basel

Die Schwere Belastungen und Leiden 1938 (Verlag Walter Deppel, Mering, Preis Fr. 1.40). Geben Sie dieses Buch, das aus dem vollen Leben geschöpft ist und daher auch dem Leben dienen kann.

Der Schweizer Notiz-Kalender 1938 (Verlag Buchler & Co., Bern, Preis Fr. 2.20). Bietet in handlichem Format die Agenda fürs ganze Jahr, Raum für Notizen und manchen wissenschaftlichen Hinweis über Post, Bahn etc.

Der Ausländer: Was habe ich heute? (Verlag E. Reinhardt, München, Nr. 1.80). Bringt als Modeller in schöner Ausstattung Menüs und Rezepte, die allerdings nicht immer ganz auf unsere Verhältnisse zugeschnitten sind.

Vegetarische Küche und Kostoff. Kochbuch von Gretl Graener, Verlag Dr. Reinhardt, Basel, Fr. 4.50. Dies Kochbuch für fleischlose Tage gibt nicht weniger als 788 Rezepte bekannt, denen gutes Bildmaterial, das Backen und Garnieren veranschaulicht, beigefügt ist.

Die Stellung der Gemütskranken. Grundlagen moderner Anstaltsbehandlung. Von Dr. med. M. Pfeiffinger, Kart. Fr. 1.-, Notapfel-Verlag, Erlangen-Büchli-Verlag. Eine knappe, leicht verständliche Aufklärungschrift über die Entwicklung der modernen Anstaltsbehandlung in den letzten Jahren.

Tagung der Schweiz. Madamerinnen in Freiburg. Unter dem Vorsitz seiner Zentralpräsidentin Dr. Jeanne Vetter-Schubler tagte der Schweizer Verband der Madamerinnen in Freiburg.

Frieda Hanswirth: Die Lotosbraut. Notapfel-Verlag, Erlangen-Büchli und Leipzig. Aus breiter erprobter Schilderung wächst das fabelhafte Bild der indischen Landschaft und ihrer Bewohner.

Trudy Gendler-Winski: Kleine Reise ins Elsass. Verlag Dr. E. Giesberger, Zürich. Trudy Gendler-Winski hat ein sympathisches Erinnerungsbildchen von ihrer Autoreise ins Elsass mitgebracht.

Wer noch nicht weiß, was seiner Freundin schenken, soll das Geschenk-Abonnements bedenken!

Diese Karte meldest: Ein Jahr lang wird das Schweizer Frauenblatt Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur Ihnen jeden Samstag per Post zugesandt.

Henkel & Cie. A. G., Basel

Die Schwere Belastungen und Leiden 1938 (Verlag Walter Deppel, Mering, Preis Fr. 1.40). Geben Sie dieses Buch, das aus dem vollen Leben geschöpft ist und daher auch dem Leben dienen kann.

Der Schweizer Notiz-Kalender 1938 (Verlag Buchler & Co., Bern, Preis Fr. 2.20). Bietet in handlichem Format die Agenda fürs ganze Jahr, Raum für Notizen und manchen wissenschaftlichen Hinweis über Post, Bahn etc.

hand, folgte eine Befichtigung der alten Zährnerstadt, und ein Orgelkonzert in der Kathedrale bildete den stimmungsvollen Ausklang des gemächlichen Tages.

Verfallungs-Anzeiger

- Robinoorträge.**
 20. Dez., 18.05 Uhr: Bänderei über S. J. G. und Leben aus Bildern von Frauen.
 21. Dez., 16 Uhr: Desgleichen.
 21. Dez., 21.35 Uhr: Desgleichen.
 23. Dez., 19.30 Uhr: G. J. M. Wagner, die "Serrin von Bayreuth" (zum 100. Geburtstag).

Redaktion.

Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Zürich 5, Simmenthalstr. 25, Telefon 32.203.
 Kreulleton: Anna Serran-Süder, Zürich, Frauenberalstr. 142, Telefon 22.608.
 Wochenchronik: Helene David, St. Gallen.

Bücherfreunden

empfeilt sich Marie Wurm, Buchh., u. Antiqu., Basel, Schützenmattstr. 1, L. St. P. 1646 Q.
 Kleinstehe, feriole 20823
Srau oder Tochter
 (protet) geht als Mitbewohnerin einer möblierten 6-Zimmerwohnung in Haus mit Zentralfog., Bad, Tel., gr. Garten, Badehaus. Ang. erteilt Frau Stilling, Wartantof, Vorstadt, Tel. 650

Wir drucken

sämtliche Druck-Arbeiten für Private, Handel, Industrie, sowie Gewerbe.
 Buchdruckerei Winterthur AG
 vormals G. Binkert A.-G.

Metzgerei und Wursterei Gebr. Niedermann Zürich 1 Augustinergasse (Münzplatz) Prima Fleisch- u. feine Wurstwaren



Städtische Mädchensekundarschule Neue Kurse auf Frühjahr 1938:

Abteilung:	Anmeldungstermin:	Aufnahmepfprüfung:
Kindergärtnerinnenseminar	15. Januar	10.-12. Februar
Lehrerinnenseminar	1. Februar	28. Febr., 1. u. 2. März
Fortbildungsabteilung	1. März	18. und 19. März

Prospekte und nähere Mitteilungen beim Vorsteher erhältlich.
 Schriftliche Anfragen gefl. Rückporto beilegen.
 Bern, den 15. November 1937.
 Der Schulvorsteher:
G. Rothen.

RUFF

Mildgesalzene geräucherte Beinschinken, Vorder-schinkli, Milchschnikli, Röllschinkli, Ochsenzungen, Schüfeli **FEST-ANGEBOT!** Nuss-Schnikli

Wurstfabrik und Metzgerei • Reichhaltiger Aufschnitt • Feine Rouladen und Pasteten
 40 Filialen in Zürich • Sulz-Spezialitäten • la Kalb-, Rind-, Schweine- u. Schaf-Fleisch

Verkaufsmagazine

in:

Zürich	Madretsch	Schaffhausen	Duchs
Winterthur	Ottikon	Neuhausen	Appenzel
Wädenswil	Solothurn	Chur	Herisau
Horgen	Thun	Aarau	Frauenfeld
Oerlikon	Burgdorf	Brugg	Kreuzlingen
Mellen	Langenthal	Baden	Wil
Alstetten	Neuchâtel	Zug	Basel
Bern	La Chaux-de-Fonds	Glarus	Liestal
Biel	Lucerne	St. Gallen	Leoben
		Rorschach	Pruntrut
		Albstätten	Delsberg
		Ebnat-Kappel	Zofingen

Ein „Eiertätsch“ unserer Behörden

Die Eier, die die Migros führt, sind unser Stolz. Wie oft ist uns von Hausfrauen bestätigt worden: „In soviel Jahren — kein einziges faules Ei!“ Und die Konkurrenz jammert, es sei doch nicht recht, daß gerade die Migros all die guten Eier erhalte... Nein, das ist keine Hexerei. Es ist das kombinierte Ergebnis der großen Bezüge aus nur einwandfreien Quellen, des starken Umsatzes und vor allem der sorgfältigsten Prüfung jedes einzelnen Eies.

Mehrere Eierleuchter sind bei uns beschäftigt; jeder leuchtet gegen 15,000 Eier im Tag, und jedes Ei, das dieser Prüfung nicht standhält, wird rücksichtslos ausgeschieden.

Bei dieser Leuchtprobe wird nun auch noch ein weiterer Qualitätsunterschied festgestellt. A 111 unsere Import-Eier sind, wie unsere Inländerer, „Frischeier“ — wir verkaufen grundsätzlich keine Kühllauserer, d. h. Eier, die in Kühllhäusern viele Monate lang gelagert waren, bevor sie in den Verkauf gelangen.

Aber auch unter den Frischeiern gibt es einen Teil allerfrischeste Ware, die sich bei der Leuchtprobe als voll oder nur ganz wenig abgetrocknet erweist. Die Migros stempelte diese Eier — bei gleichem Preis wie die übrigen —, da die Bezeichnung „Frischeier“ durch die Lebensmittelverordnung den inländischen Eiern reserviert war, mit den Worten: „Zum Rohgenuß“, machte dadurch ihre Kundenschaft also darauf aufmerksam, daß diese Eier bei der Leuchtprobe als ganz besonders frisch befunden worden waren.

Das war aber unserer Konkurrenz ein Dorn im Auge. Sie bemühte sich erst, als 1935 in die Lebensmittelverordnung, offensichtlich im Hinblick auf die Migros, der Passus aufgenommen wurde: „Die Bezeichnung „Frischeier“ zum „Rohgenuß“ oder gleichzeitiger Bezeichnungen sind nur zulässig für inländische, höchstens 8 Tage alte, trocken gereinigte Eier.“

Importeure dürfen also nicht mehr als „zum Rohgenuß“ geeignet bezeichnet werden, selbst wenn sie weniger als 8 Tage alt sind und qualitativ den inländischen Frischeiern in keiner Weise nachstehen. Ja sogar, als wir stempelten „Zum Genuß“, ist uns dies unter Außenandringung verboten worden!

In der gleichen Lebensmittelverordnung aber steht, daß als Kühllauserer nur solche Eier bezeichnet werden müssen, die mehr als 4 Monate in den Kühllhäusern eingelagert waren! Eier, die z. B. drei Monate im Kühllauserer lagerten, dürfen genau wie unsere, vielleicht 8 Tage alten Eier, unter be-

hördlicher Duldung schlankweg als Frischeier der Kundenschaft angehängt worden — und sie werden es auch!

So sieht der Schutz des Konsumenten durch die Lebensmittelverordnung aus.

Es ist das Seitenstück zu jener famosen Bestimmung für Teigwaren, wonach als „Eier-Teigwaren“ auch solche bezeichnet werden dürfen, die nicht mit frischen Eiern, sondern mit dem sog. chinesischen „Eipulver“ fabriziert worden sind. Dabei beträgt heute der Preisunterschied für solche Konserveneier-Teigwaren zu Frischeier-Teigwaren im Großhandel nicht weniger als 21 Rp. pro Kilo — bei gleichem Eiergehalt. (In der Regel ist der Gehalt der Konserveneier-Teigwaren nur das gesetzliche Minimum, während z. B. die Migros-Frischeier-Teigwaren im Eiergehalt ca. 30 Prozent über dem gesetzlichen Minimum stehen.)

Also die Hausfrau, die „feinste Eierhörnli“ verlangt, bekommt unter Umständen solche aus dem gewöhnlichen Eipulver — und ehob bekommt die Hausfrau, die frische Eier verlangt, bei Gelegenheit 100 Tage alte Kühllauserer!

Dafür darf sie nicht erfahren, daß in der Migros-Eierschachtel alle Eier wirkliche Frischeier sind und daß einige davon sogar zum Rohgenuß durchaus geeignet sind!

Man würde fehlgehen, in dieser Bestimmung nur einen Schutz der einheimischen Eierproduzenten zu sehen; in Wirklichkeit ist es ein Schutz des Eierhandels, der sein Geschäft auch mit Eiern von zweifelhafter Frische machen will.

Die Migros stempelt nun die ganz besonders frischen Eier mit

„Migros-Spezial“

statt wie bisher „Genuß“. Merken Sie sich das eine: in der Küche spüren Sie heraus, was kein Paragraph verdecken kann, bei der Migros gibt es keine faulen und keine Kühllauserer-Eier, nur gute und allerbeste Frischeier.

Auf Weihnachten

erscheint das

Haushaltungsbuch „Die Brücke“

96 Seiten, künstlerisch ausgestattet,
90 Rp.
 Erhältlich ab 20. Dezember in den Migros-Filialen.

Für den Festtagstisch

Maggi's Flädli-Suppe!

Sommerau-Geschenke sind gediegen und machen Freude...
 Großer **Weihnachts-Verkauf** bei **MÜLLER & Sommerau** THEATERSTR. 8 BELLEVUE ZÜRICH

Wer nicht infiziert wird vergessen

VEVEY Pension Crêt d'Eb

Boulevard Paderewski 8
 Téléphone 51.938

Belle vue sur le lac et les montages - Tranquillité - Confort - Chambres au midi avec eau courante - Régimes - Prix modérés - Arrangements pour séjours prolongés. - Enseignement de la lecture labiale aux personnes d'ouïe faible - Français: leçons et conversation.
 Miles. Blanche et Jeanne Rossier

Stets frisches Geflügel Fische und Wildbret

Feinste Delikatessen und Süßfrüchte

empfeilt bestens 6735

G. Bianchi, Comestibles, Marktasse 3-5
 ZÜRICH
 TELEPHON 41.640-45 und 27.075-76

Auch wenn Sie bereits ein Haushaltungsbuch geführt haben, schon Sie sich für unser neues Haushaltungsbuch „Die Brücke“ an; es wird Ihnen sicher besser gefallen. Außer den Tabellen für die Eintragungen und einer Anleitung zu ihrer Ausfüllung enthält es eine ganze Menge interessanter Lesestoffe und zwei große

Preis Ausschreiben:

„Vetter Schäumelers Ferienbrief“ und „Was könnte man an der Migros noch besser machen?“

Aus dem übrigen Inhalt: Duttweiler: Ein Wort an die Frau. — Ich brauche kein Haushaltungsbuch! — Kulinarische Betrachtungen eines Dichters (Meinrad Liener). — Kantonale und andere Gaumengentisse. — Ihre Majestät, die Konsumentin. — Mit dem Löffel in der Hand (etwas praktische Warenkunde für die Hausfrau) — 86 = 502. — Eine Kurzgeschichte hat sich ins Haushaltungsbuch verirrt. — Erste Hilfe. — Der Waschtrog. — Was man gerade wissen sollte. (Nützliche Alltagswinke u. a. m.)

Ein Hausfrauenbrief

Neuburg, den 2. November 1937.
 Herrn G. Duttweiler,
 ZÜRICH

Sehr geehrter Herr!

Der Schreck zwingt mich, Ihnen zu schreiben — am Samstagabend las ich nämlich in der „National-Zeitung“ unter der Rubrik Migros: Ihren Artikel „Verbot der Migros“; da steht ganz lakonisch daß unter Umständen die drei „Lädlein“ im Welschland auf der Walstatt bleiben würden! Das schreiben Sie so, als ob das rein nichts wäre, man sollte meinen Sie wüßten nicht, wie es in den „Vor-Migros-Zeiten“ hier aussah, ich kenne die Verhältnisse anderswo nicht, aber was hier war, das weiß ich — es war dringend notwendig, daß es eine Migros gab, denn was man hier an Preisen erlebte, ging auf keine Kuhhaut.

Ihnen zum Beweis nur ein kleines Beispiel: Im Jahr, bevor die Migros kam, war meine Mutter krank und der Doktor verschrieb ihr geriebene Äpfel. Es war März und wir hatten keine Äpfel mehr im Keller, so mußte ich in der Stadt bei einem „Primeur“ Äpfel kaufen, und ich bezahlte für ein Kilo Äpfel Fr. 2.50!

Das ist nicht etwa Schwindel, sondern volle Wahrheit. Und so war es mit allem, Schinken, Salami usw. 100 g für Fr. 1.— etc. Dann kam die Migros, Gott sei Dank, und damit eine Zeit, in der das Haushaltungsgeld weiter reichte. Ganz gewiß waren Ihnen viele dankbar für die Preisregulierung, die nun allgemein einsetzte. Und nun, wenn Sie das Geschäft schließen, ist alles wieder in alten Schlamassel.

Gewiß, es heißt: „Leben und leben lassen“, aber es sollten dann halt alle leben können und nicht nur ein paar Auserwählte. Wir haben doch in der Schweiz laut Bundesverfassung Gewerbe-freiheit, und Sie sind doch freier Kaufmann, können also was und was Sie wollen, verkaufen, und darum bitte ich Sie, wehren Sie sich für Ihr Recht mit allen Mitteln, wenn es für Sie auch nur „die paar Lädlein“ sind! Für uns ist

dieses „Lädlein“ lebensnotwendig, es bedeutet den Biswidd gegen die Preistreiber...! (Unterschrift.)

Das ist die Stimme der anderen Seite; jene, die nicht bis in die Ratssäle dringt, die nicht laute Protestversammlungen veranstalten kann und die sich nicht in allen Zeitungen breitmachen darf...!

Eine neue Spitzenleistung

(auch an den Wagen)

Volks-Milch-Schokolade
Bonaron 130 g-Tafel 25 Rp. per 100 g **19 ¼ Rp.**

Abschläge

Haselnußkerne, 1937er (500 g-Paket Fr. 1.—)	per ¼ kg	50 Rp.
Sultaninen, Smyrna-Auslese 1937er (600 g-Paket 75 Rp.)	per ½ kg	62 ½ Rp.
Mandel-Kerne, 1937er (275 g-Paket Fr. 1.—)	per ¼ kg	90,9 Rp.
Citronat und Orangat (150 g-Paket 25 Rp.)	per 100 g	16 ½ Rp.
Weinbeeren, 1937er, kalif. Auslese (850 g-Paket 75 Rp.)	per ½ kg	43 ½ Rp.

„Picbac“ Backpulver (3 Beutel je 20 g) **25 Rp.**
 Vanillinzucker (3 Beutel je 15 g)

„Kuchenteig ff“ 500 g **50 Rp.**

Damit ersparen wir Ihnen das mühsame Kneten und Sie können mühelos Ihren eigenen Kuchen äußerst billig herstellen.

Unsere neuen Gemüse-Konserven:

Kohl gemüse	per ¼ Dose	50 Rp.
Gemischtes Gemüse (Gemüsesalat)	per ¼ Dose	Fr. 1.—

NEU! NEU!

*Stangen-Sellerie extra 1 ½ Dose Fr. 1.40
 *Schwarzwurzeln geschält, fixiert gestellt, extra ½ Dose Fr. 1.50

Speiseöl:

La-Du-Typ 920 g (1 Liter) **1.06²**
 (650 g-Flasche 75 Rp., Depot 25 Rp.)

„Amphora“ — das naturreine, kaltgepresste Spanisch-Nußöl 920 g (1 Liter) Fr. **1.27⁸**
 (720 g-Flasche Fr. 1.50, Depot 50 Rp.)

Olivenöl: „Santa Sabina“, das reine, kaltgepresste Naturöl, 920 g (1 Liter) Fr. **2.20⁸**
 (625 g-Flasche Fr. 1.50, Depot 50 Rp.)

² Nur in den Verkaufsmagazinen erhältlich.

Literarische Beilage

Biographien:

Madame Curie

Das Leben der großen Polinerin erzählt von ihrer Tochter, aus dem Französischen überetzt. Verlag Bernmann, Bern.

Die Biographien geht es um einen, nicht um die zürichliche Frage eines Reporters geantwortet, und in ihrem Erbeschimmer leuchte eine Zahl mit ähnlicher Anmutung das Gedächtnis der Welt...

Die Tochter, Curie, hat sich dieser Aufgabe mit der grössten Sorgfalt angenommen...

Die Tochter, Curie, hat sich dieser Aufgabe mit der grössten Sorgfalt angenommen...

Die Tochter, Curie, hat sich dieser Aufgabe mit der grössten Sorgfalt angenommen...

Mare von Anrim, Tochter Bettinas, Gräfin von Orsola

Ein Lebensbild aus alten Quellen geschöpft von Prof. Dr. Joh. Werner. Verlag bei Bockler und Ammann, Zürich.

Ein unvollständig reiches Lebensbild nicht an sich, sondern, ausgebeugt und empor gehoben durch die Kunst des Verfassers...

Die Tochter, Curie, hat sich dieser Aufgabe mit der grössten Sorgfalt angenommen...

Lebensbild mit reichster Wendung ein in die rührende, wenn auch immer noch reich bewegten... (text continues)

Marquise de la Tour du Pin: Tagebuch einer fünfzigjährigen. 1770-1853

Verlag Holder, Zürich.

Das Journal d'une femme de cinquante ans (französisch) erzählt ein Leben der interessantesten Dokumente aus einer bewegten Zeit...

Die Tochter, Curie, hat sich dieser Aufgabe mit der grössten Sorgfalt angenommen...

Octave Aubry: Kaiserin Eugenie

Eugen Reith-Verlag, Erlach-Zürich.

Auch die neueste Monarchie aus der Feder Octave Aubrys umfasst ein gewisser Sicherheit ein Gesichtsbild aus dem letzten Napoleon...

Romane:

Margaret Mitchell: Vom Winde verweht

Aus dem Englischen überetzt von Martin Wehrli. Verlag S. Boretti, Zürich.

Die junge Amerikaner, weilt die Geschichte ihrer Vorfahren mit reifen, fähigen Sinnen zu umsetzen...

Die Tochter, Curie, hat sich dieser Aufgabe mit der grössten Sorgfalt angenommen...

Die Tochter, Curie, hat sich dieser Aufgabe mit der grössten Sorgfalt angenommen...

E. Salminen: Katrina

Insel-Verlag, Levis.

In dem Ernteroman der jungen E. Salminen, der aus dem Schwedischen in unsere Sprache übertragen wurde...

Die Tochter, Curie, hat sich dieser Aufgabe mit der grössten Sorgfalt angenommen...

Gertrud Bäumer: Der Part

Im vorigen Jahre, zur Weihnachtszeit, schenkte mir Gertrud Bäumer ein Buch...

Die Tochter, Curie, hat sich dieser Aufgabe mit der grössten Sorgfalt angenommen...

Gertrud Lendorff: Zimbalda, Roman

Verlag Huber & Co., Frauenfeld.

Vor zwei Jahren veröffentlichte die Kaiserin Diderich ihren ersten Roman...

Neue Schweizer Jugendschriften:

Die Schweizer Verleger kommen allmählich mit der Herausgabe von Jugendbüchern...

